



## Fantreff – Die Eintracht kommt zum EFC Weisse Adler

Zum siebten Mal in dieser Saison wurde nun zur Veranstaltung „FTDEK“ angepiffen. Diesmal war es der EFC Weisse Adler, der uns in die Behinderteneinrichtung „Zur Aumühle“ nach Darmstadt-Wixhausen einlud. Der 1991 gegründete, knapp 160 Mitglieder starke Fanclub, zeichnet sich besonders auch durch sein soziales Engagement aus. So richtete zu Beginn des Abends die Hausherrin der Aumühle, Marion Ploner, ihre Worte an alle Gäste im Saal. Ihr Dank gilt allen Mitgliedern des Fanclubs, die eine solch tolle Kooperation und Zusammenarbeit mit ihrer Einrichtung ermöglichen. „Hier bei den Weissen Adlern findet sich gelebte Integration“, so Ploner.

Unsere prominenten Gäste an diesem Abend waren unser Youngster Sebastian Rode, der nun seit vergangenem Sommer den Adler auf der Brust trägt und unser erfahrener Abwehrspieler Alexander Vasoski, der uns schon sieben Jahre die Stange hält.

Die Zusammensetzung war eben jene, wie bei fast jedem unserer Fantreffs. Rudi Köhler, der zwar schon seinen Ruhestand genießt, aber dennoch der Fanbetreuung ab und an zur Seite steht, leitet die Moderation und sorgt so für einen entspannten Schlagabtausch. Und obwohl die Rahmenbedingungen immer sehr ähnlich sind, ist jeder Fantreff anders. Das liegt daran, welche Spieler mit unserer Fanbetreuung anreisen oder welcher Fanclub besucht wird, vor allem aber ist entscheidend, wie es gerade um das sportliche Umfeld bestellt ist. Das kennt sicher jeder leidgeprüfte Fan der Eintracht: Gewinnt unsere Mannschaft, so ist alles in bester Ordnung. Es gibt keine Sprüche auf der Arbeit und man schaut unbesorgt den kommenden Spieltagen entgegen. Verlieren unsere Adlerträger, und das auch noch torlos und mehrfach in Folge, so kann der Weg zur Arbeit schon mal zum Spießroutenlauf werden und entspannt die nächsten Partien beobachten, ist schier unmöglich. Und sicher kennen unsere Spieler diese Situation noch viel besser. Da hat es Rudi Köhler schon recht treffend formuliert, als er Rode und Vasoski mit folgenden Worten begrüßte: „Ich bin froh, dass ihr heute Abend mit uns hier seid. Vor allem sind wir froh, dass ihr nicht gekniffen habt.“. Denn nach der besten Hinrunde seit 16 Jahren, ist nun gehörig der Wurm drin. Da wundert es nicht, wenn sich so mancher Unmut unter den Fans, selbst im intimen und gemütlichen Rahmen von „FTDEK“, bemerkbar macht. Doch wie es sich für echte Profis gehört, scheuten sich unsere Spieler nicht, auch den kritischeren Fragen Rede und Antwort zu stehen.



Es war weniger direkte Kritik, die es hagelte, viel mehr schauten Vasi und Rode zunächst in zahlreiche ratlose Gesichter. So widmete sich Rudi Köhler erst einmal unserem Mazedonier Alexander Vasoski, der bei den Fans seit eh und je sehr beliebt ist, doch unglücklicherweise in letzter Zeit verletzte ausfallen musste. Er spielt nun die siebte Saison im Adlertrikot. Rudi wollte wissen, wann er denn wieder fit sei und ob er den Fanrückhalt direkt spüre? „Es sieht tatsächlich sehr gut aus. Ich rechne damit, beim kommenden Auswärtsspiel gegen Schalke wieder fit zu sein. Die Fans und die Unterstützung, die sie mir entgegenbringen, haben mir schon immer viel bedeutet. Ich bin ja auch schon sehr lange hier und habe mit der Eintracht viel erlebt. Ich fühle mich sehr wohl.“

Ein passendes Pendant zum erfahrenen Vasoski, stellt Sebastian Rode dar. Er ist erst 20 und noch nicht sehr lange hier. Allerdings ist er gerade dabei, als Profi durchzustarten – und seine Premieren waren nahezu tadellos. Doch was braucht es, zu einem solchen Werdegang? „Einerseits braucht es Talent. Außerdem ist es mir gelungen, mich von Mannschaft zu Mannschaft zu steigern (fünf Vereine durchlief der gebürtige Hesse, bis er bei uns gelandet ist). Bei der Eintracht habe ich meinen Traum dann verwirklichen können. Man muss einfach immer hart an sich arbeiten und braucht natürlich auch etwas Glück.“, so der Mittelfeldspieler.



Als die Zuschauer dann an der Reihe waren, ihre Fragen loszuwerden, versuchte es eine junge Frau zunächst hiermit: „Ändern wir jetzt endlich mal das Spielsystem?“. Doch hier mussten unsere Spieler passen, denn dies ist nun mal Trainersache. Bei der Frage, welche Maßnahmen jetzt ergriffen werden, konnte Rode schon mehr erzählen: „Wir schauen uns ganz explizit die besseren Spiele aus der Vorrunde an. Außerdem üben wir im Training sehr viel Kombination.“

Natürlich blieb es nicht aus, dass sich die beiden Spieler für die vergangenen verpatzten Spiele, rechtfertigen und erklären mussten. Doch hier wurde auch deutlich: nicht nur die Fans sind verwundert. „Scheinbar stecken in unserem Unterbewusstsein die Unruhen der vergangenen Wochen stärker fest, als eigentlich vermutet. Das hemmt den ein oder anderen. Und keine Frage, zwischen den Spielen gegen Stuttgart und Kaiserslautern war in Sachen Bissfestigkeit ein Unterschied wie Tag und Nacht zu sehen. Wir hatten zuletzt eine komplette Blockade. Bei solchen Spielen ist der, der am Ball ist, selbst die ärmste Sau. Erklären können wir uns das nicht, sicher werden wir das schon in Schalke ändern. Es ist nicht so, als wäre uns das egal. Jeder Pfiff tut uns weh und wir verlieren nicht mit Absicht. Wir wissen, was unsere Fans auf sich nehmen. Sie geben viel Geld aus und nehmen sich zum Beispiel Urlaub, um auswärts dabei zu sein.“, so Rode. „Das müssen wir nun endlich zurück geben. Es ist immer wichtig, den Rückhalt der Fans im Rücken zu spüren. Wichtig dafür ist, dass im nächsten Spiel jeder fit ist und brennt. Wenn man gegen den Abstieg spielt, spielt man immer mit mehr Druck. Doch das darf uns jetzt nicht mehr hemmen.“, erklärte Vasi.

Aus sportlicher Sicht hätte es für unsere Spieler schöner bestellt sein können, denn dann wäre der Fantreff sicher noch unbeschwerter gewesen. Doch es ist nicht Sinn der Sache, sich seinen Fans nur zu präsentieren, wenn alles par excellence läuft. Daher konnte man den beiden Profis im Anschluss nur auf die Schulter klopfen, sie meisterten den Abend bestens. Daher war auch der Ansturm auf die Autogramme im Anschluss an die Fragerunde genauso groß, wie bei jedem anderen Fantreff.



Ein Präsent von Seiten der Fanbetreuung für rund zwanzig Jahre Treue des Fanclubs gab es außerdem noch obendrauf. So behält sowohl der EFC Weisse Adler als auch unsere Fanbeauftragten den Abend sicher in bester Erinnerung.